

# UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

Landesbibliothek

- 6 JAN 1961

5. JAHRGANG / Nr. 1

51/52. Jahrgang, 3. Aufl.

LEIPZIG, 3. JANUAR 1961

Preis 15 Pf

Lehrer braucht hohe Fachkenntnisse (Seite 4) • Gesamtdeutsche Gespräche (Seite 5)

## 1961 - dieses Jahr gehört uns!

In der Moskauer Erklärung wird festgestellt, daß der westdeutsche Militarismus und der Bonner Staat Herd internationaler Provokationen und der Hauptgegner der friedlichen Koexistenz, der Abrüstung und Entspannung in Europa geworden sind. Meine Kollegen und ich wollen im Jahre 1961 unseren Beitrag im Kampf gegen den Militarismus leisten, indem wir eine drei- bis vierbändige Dokumentation unter dem Titel „Drang nach Osten“ und dem Untertitel „Dokumente zur Geschichte des deutschen Revanchismus und der

Ostforschung“ herausgeben. Das wird eine größere Gemeinschaftsarbeit im Rahmen der Republik und zusammen mit polnischen und tschechoslowakischen Kollegen. Unser zweiter Beitrag ist die Vorbereitung einer Konferenz, die auf unsere Initiative im Jahre 1961 von den Außenministerien der UdSSR, Polens und der DDR nach Warschau einberufen wird, die sich mit der Gefahr des westdeutschen Revanchismus befassen wird.

**Prof. Dr. Felix-Heinrich Gentsch,**  
Institut für Geschichte der europäischen Völkerverbindungen

An der Schwelle eines neuen Jahres fällt wohl jeder gute Vorsatz und hegt bestimmte Erwartungen und Wünsche. Was das neue Jahr uns bringen wird, hängt jedoch in erster Linie von uns selbst, von unserer eigenen Arbeit ab. 1961 stellt alle Bürger unserer Republik vor große Aufgaben. Mein Beitrag soll sein, die Dissertation termingerecht abzuschließen und im Herbst 1961 zu promovieren.

**Jutta Seidel,**  
wissenschaftliche Oberassistentin am Franz-Mehring-Institut

„Für das Jahr 1961 wünsche ich mir gute Ergebnisse bei den Physikumsprüfungen, um einmal ein guter sozialistischer Arzt zu werden. Bei den letzten Prüfungen hatte ich einen Durchschnitt von 2,9 erreicht, den werde ich auch im neuen Jahr wieder anstreben“, das erklärte **Jürgen Kroph,** Medizinstudent im 3. Studienjahr.

„Den persönlichen Wunsch habe ich, daß ich 1961 eine Reise nach der Volksrepublik Ungarn unternehmen kann. Aber auch auf die sozialistischen Studentenlager im März und im Sommer, an denen ich teilnehmen werde, freue ich mich schon.“

Unter Hinweis auf die Moskauer Beratung erklärte **Erika Thomaß,** Oberschwester an der Jugendstation der Chirurgischen Klinik:

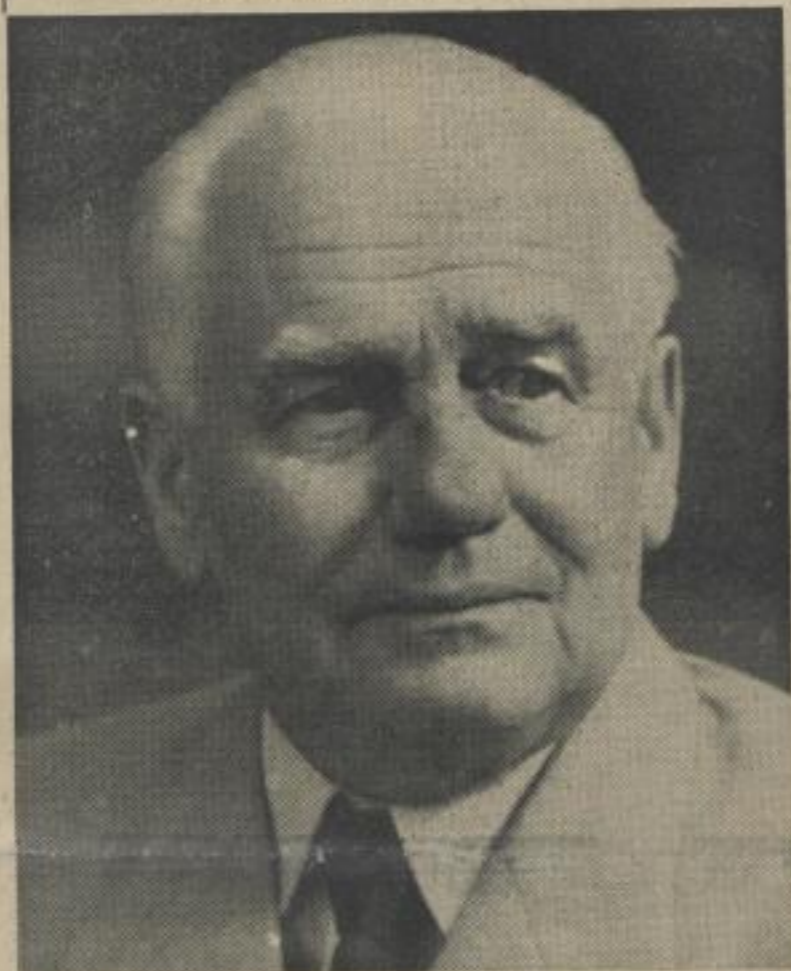
„Auch ich werde versuchen, einen kleinen Beitrag im Kampf um die Erhaltung des Friedens und die friedliche Wiedervereinigung unseres Vaterlandes zu leisten, indem ich mein fachliches Wissen den mir anvertrauten Schwestern übermittele und dieselben anhalte, hilfsbereit, sparsame und -gesellschaftlich aufgeschlossene Menschen zu werden.“

### Hohe Auszeichnungen

Anlässlich seines 80. Geburtstages wurde **Prof. Dr. Johannes Leipold,** emeritierter Professor der Theologischen Fakultät, Mitglied der Volkskammer, mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Gold ausgezeichnet.

Nationalpreisträger **Prof. Dr. med., Dr. med. h. c., Dr. med. h. e., Dr. rer. nat. h. c. Max Bürger** wurde anlässlich seines 75. Geburtstages mit dem Titel „Hervorragender Wissenschaftler des Volkes“ geehrt.

## Du, Deines Volkes Bester



Aus Anlaß des 85. Geburtstages von **Wilhelm Pieck** findet am Sonntag, dem 8. Januar 1961, 10 Uhr, im Schauspielhaus, Leipzig C 1, Bosestraße 1, eine **Festveranstaltung**

statt. Der Akademische Senat und die SED-Parteileitung der Karl-Marx-Universität laden hierzu herzlich ein.

Ansprache des Rektors, **Prof. Dr. Georg Mayer**  
Künstlerisches Programm unter Mitwirkung von Herrn Gerberding und Herrn Schneider, Städtische Bühnen Leipzig; Akademisches Orchester; Chor des Louis-Fürberg-Ensembles; Universitätschor; Sprecher der Studentebühne.

**Prof. Dr. Georg Mayer** Hans-Joachim Böhm  
Rektor Erster Sekretär der Universitäts-Parteileitung



Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen ernannte Herrn **Prof. Dr. phil. habil. Ernst Werner,** Professor mit vollem Lehrauftrag für Allgemeine Geschichte des Mittelalters, mit Wirkung vom 1. November 1960 zum Prorektor für den wissenschaftlichen Nachwuchs an der Karl-Marx-Universität.

Genosse **Prof. Dr. Werner,** Leiter der Abteilung Mittelalter des Instituts für Allgemeine Geschichte, studierte 1946 bis 1951 an unserer Universität, promovierte 1953 und habilitierte sich 1955. Seine Publikationen sind wesentliche Bereicherungen der marxistischen Mittelalterforschung. Unter seiner Leitung wird in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit am Institut für Allgemeine Geschichte ein zentrales Thema der Mittelalterforschung bearbeitet.



Der bisherige Prorektor für wissenschaftlichen Nachwuchs, **Prof. Dr. Dr. Wolfgang Gertler,** scheidet auf eigenen Wunsch aus seinem Amt aus, um sich stärker der wissenschaftlichen Arbeit und seiner Tätigkeit als Direktor der Universitätsklinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten widmen zu können.

**Prof. Dr. Dr. Gertler,** seit 1951 Prorektor, hat sich große Verdienste bei der Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und insbesondere bei der Verwirklichung der Assistentenordnung erworben. Er hat das Prorektorat für wissenschaftlichen Nachwuchs an der Karl-Marx-Universität aufgebaut.

Neben seiner Tätigkeit als Prorektor leistete er umfangreiche Arbeit als Klinikdirektor und auf wissenschaftlichem Gebiet.

## Zusammenarbeit mit Potosi

Karl-Marx-Universität dehnt ihre internationalen Beziehungen nach Südamerika aus

Am 17. Dezember 1960 unterzeichneten der Rektor der Autonomen Universität „Tomás Frías“ in Potosi, Bolivien, **Prof. Dr. Abelardo Villalpando,** der unsere Universität besuchte, und in Vertretung des Rektors **Prof. Dr. Mosler** in feierlicher Form ein Protokoll über die künftige Zusammenarbeit beider Universitäten.



Rektor **Prof. Dr. Villalpando** (links) und Prorektor **Prof. Dr. Mosler** nach Unterzeichnung des Protokolls.  
Foto: JTB

In dem Protokoll heißt es u. a.: „Beide Seiten sehen in einer engen Zusammenarbeit einen bedeutsamen Beitrag der Wissenschaft im Ringen der Völker für Frieden, Demokratie und gesellschaftlichen Fortschritt, für die ökonomische und soziale Befreiung des bolivianischen Volkes und zum Kampf gegen die das Leben von Millionen Menschen bedrohenden Aggressionspläne des Imperialismus und Militarismus.“

Für das Jahr 1961 wurde vereinbart, daß die Karl-Marx-Universität zwei Wissenschaftler an die Fakultät für Geologie, Bergbau und Erdöl der Universität Potosi entsendet, die dort ihre Lehrtätigkeit aufnehmen. Die Universität Potosi wird zwei Mitglieder ihres Lehrkörpers zum Zwecke ihrer fachlichen Weiterbildung an unsere Universität entsenden. Weiter wurde der Austausch von wissenschaftlichen Arbeiten, Publikationen, Studienmaterialien usw. sowie die Kontaktaufnahme zwischen den beiden Universitätsbibliotheken beschlossen. Die Karl-Marx-Universität wird ab September 1961 zwei boliviani-

schen Studenten Studienplätze und Stipendien zur Verfügung stellen.

Weitere Vereinbarungen für die kommenden Jahre werden auf der Grundlage des Protokolls jeweils zu Beginn eines Kalenderjahres festgelegt.

Bei der feierlichen Unterzeichnung des Protokolls im

### Interview mit Rektor Prof. Dr. Villalpando siehe S. 2

Senatssaal der Karl-Marx-Universität, bei der eine Reihe hervorragender Wissenschaftler zugegen waren, gab Prorektor **Prof. Dr. Mosler** seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Karl-Marx-Universität ihre offiziellen internationalen Beziehungen auf den lateinamerikanischen Kontinent ausdehnen könne. Im Gegensatz zu den neokolonialistischen Bestrebungen in Westdeutschland, führte er aus, betrachte es unser Staat als humanitische Verpflichtung, diesen Ländern zu helfen, und die

Wissenschaftler unterstützen nach besten Kräften die Bestrebungen unserer Regierung. Er versicherte, daß die Karl-Marx-Universität keine Anstrengungen scheuen wird, um die Festlegung des Protokolls zu verwirklichen.

Magnifenz **Prof. Dr. Villalpando** überbrachte den Angehörigen der Karl-Marx-Universität die Grüße der Universität Potosi und kennzeichnete die im Vertrag vereinbarte Zielsetzung als Ausdruck der gemeinsamen Interessen und als nützlich für beide Völker. Er erklärte, daß der Hauptinhalt unserer Epoche - der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus - auch der Pflichten sei, auf den die unterentwickelten Länder und so auch Bolivien ihre Hoffnungen setzen. Die Beziehungen zwischen der DDR als Teil des sozialistischen Lagers und des halbkolonialen Bolivien, dessen Entwicklung trotz großer Naturreichtümer auf niedrigem Niveau stehe, seien eine wesentliche Stütze des nationalen Befreiungskampfes.

Genosse **Prof. Katharina Harig,** Direktorin des Instituts für Ausländerstudium, brachte ihre Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß nunmehr auch bolivianische Studenten an die Karl-Marx-Universität kommen, an der bereits über hundert junge Menschen allein aus lateinamerikanischen Ländern studieren.

### Historiker an Dr. Cochran, USA

Gulf Creek  
RD., Radnor, Pennsylvania

Wir erhielten Kenntnis davon, daß Sie als Teilnehmer am 11. Internationalen Kongreß der historischen Wissenschaften in Stockholm jenen denkwürdigen offenen Brief an den künftigen Präsidenten Ihrer Nation mit unterzeichnet haben, in dem auch die diplomatische Anerkennung der DDR gefordert wird.

Als Geschichtswissenschaftler der Karl-Marx-Universität Leipzig, die gleichfalls am Stockholmer Kongreß teilnahmen, sind wir tief beeindruckt, daß eine so beträchtliche Zahl nordamerikanischer Historiker diese im besten Sinne des Wortes realpolitische Forderung erhebt. Möge Ihr Beispiel den Gelehrten und Politikern in allen Ländern zu der Erkenntnis verhelfen, daß - wie Sie und Ihre Kollegen es so treffend formulierten - „der tote Geist der Vergangenheit nicht die Zukunft bestimmen darf“.

Mit dem Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung - die zugleich Ihren 29 Kollegen gilt -

**Prof. Dr. Walter Markov,** Prof. Dr. Max Steinmetz, Prof. Dr. Ernst Werner, Dr. Werner Berthold, Dr. Rigobert Günther, Dr. Manfred Kossok, Dr. Gerhard Schrot.

Sächsische Landesbibliothek  
Dresden